

Theater Drami Nüeri

# Schöne Bescherungen

Ein reizendes, leichtes und verständliches Stück. Eine herrliche Handlung. Es ist voll von wunderbaren Charakteren und Persönlichkeiten voller Absurditäten und Ernsthaftigkeiten. Es bietet den Zuschauenden allerbeste Unterhaltung. Eine Menge von Superlativen und gleichzeitig von Ansprüchen stellen sehr reizvolle aber auch äusserst schwierige Aufgaben und Anforderungen an eine routinierte Theatergruppe. Die «Drami Nüeri» hat in der Vergangenheit vielfach bewiesen, dass sie mit einem Stoff wie diesem, hervorragend umgehen kann und gutes zuverlässiges Theater machen kann. Auch mit der Inszenierung dieses Stücks hat sie wieder all ihre Trümpfe ausgespielt die sie zur Verfügung hat. Alles stimmt. Der Text sitzt und wird gelöst und in wie selbstverständlicher Sprechweise präsentiert. Die Typisierung der Rollen gelingt, wo Witz und Leichtigkeit aber auch Seriosität gefragt sind, in überzeugender Manier. Die dramaturgische Richtigkeit und die Betonungen der Figuren insgesamt

stimmten. Eindrucksvolle Akzente setzte hier die Darstellerin der Katrin. Regie und Spieler haben eine einleuchtende Form gefunden, man sah ein Ensemble. Mit dem Resultat der Einstudierung des Stücks, wurden Regie und Spieler dem Anspruch an gute Unterhaltung gerecht. Das unterstreicht auch die begeisterte Zustimmung des Publikums. Hierzu beigetragen hat, wie immer in Nürens Dorf, das solid gebaute, das Spiel wirkungsvoll mittragende Bühnenbild. Die Idee, Licht Szenen unterstützend einzusetzen ist zu begrüßen, sollte aber in konsequenter Weise für die gesamte Aufführung durchgezogen werden. Sonst wirkt sie, wie in diesem Fall, irritierend, nicht zu Ende gedacht. Kostüme, Maske (beachtlich der Küchenunfall) und eine Fülle von Requisiten begleiteten wirkungsvoll den Handlungsablauf. Also ein überzeugender Theaterabend? Die Vorstellung hatte, wie häufig in Theateraufführungen, die Schwierigkeiten der ersten Szenen zu überwinden. Aber die Darsteller der Dra-

mi Nüeri spielten erfolgreich ihre erprobten Wirkungen aus und überwandten die Anlaufprobleme. Und dennoch, die gesehene Aufführung liess etwas Wesentliches vermissen. Es fehlte ihr das Feuer, das «feu sacré», das erfühlbare, auf den Zuschauer überspringende, mitreissende Engagement. Man sah erstarrte wenn auch gekonnte Gewohnheit auf der Bühne. Dieser Routine fehlte aber leider eine engagierte und zugleich kontrollierte Spontaneität. Sicher ein Widerspruch in sich aber nur so lassen sich die Gefühle des Schreibenden nach der gesehene Vorstellung erklären. Es ist, auch im Theater, gut, von Zeit zu Zeit den geistigen Besitzstand zu überprüfen. Eine in der Tendenz gute Entwicklung schadet, wenn sie falsch angesetzt wird und ein vielleicht verfehelter Protest ist schlimmer als gar keiner.

*Karl Camin*



## Schöne Bescherungen

Komödie in 2 Akten  
von Alan Ayckbourn  
Mundartbearbeitung: Vreny Hafner  
Regie: Hans-Peter Rieder

Spieldauer ca. 110 Min., Kostüme und Requisiten: Gegenwart, 1 Bühnenbild (Wohnzimmer mit Galerie und Esszimmer), Sprechrollen : 4D/5H , Etliche Spezialeffekte, Rechte: Rowohlt Theaterverlag Hamburg, Kontaktperson Gruppe: Ralf Bocha (01 836 73 84)

Kurzbeschreibung: Eine Familie trifft sich jedes Jahr zu Weihnachten zur traditionellen Feier. Dabei gehören Liebeleien, Gefühlsausbrüchen und Intrigen ebenso zur Tradition wie böse Sprüche, die immer gleichen Fernsehsendungen und der Stress mit dem Festtagsmenu. Beinhaltet eine der originellsten «Theater-im-Theater-Szenen» in Form eines Marionettentheaters mit Schweinen, welches der Onkel zwecks Hauptprobe am Abend traditionellerweise den Erwachsenen vorspielt, damit am Morgen mit den Kindern alles klappt. Das Fest endet im Chaos, von Nächstenliebe ist nichts mehr zu spüren. Schwierig zu inszenieren!